

Weitere Infos und Kontakte

Herzliche Einladung!

20. Mai: Gartenspaziergang

Anlässlich des Weltbienentags laden wir zu Gartenbesuchen ein. Tauschen Sie sich mit anderen Gärtner*innen aus und freuen Sie sich auf hilfreiche Tipps!

13. Juni: Sensenkurs

Lernen Sie sensen! Mit Tipps für Technik und Sicherheit. Sensen werden gestellt. **Unter den Teilnehmenden wird eine Sense verlost!**

Die Teilnahme ist jeweils kostenlos. Eine Anmeldung ist nötig bei gertrud.nussbaum@bodensee-stiftung.org

Wohin mit dem Grünzeug?



Grünschnittabfuhr
Stadt Radolfzell



Grünschnittannahme
Wertstoffhof Radolfzell



Instagram



Webseite



Kontakt

Bodensee-Stiftung
Fritz-Reichle-Ring 4
78315 Radolfzell
Deutschland
+49 (0) 77 32-99 95-40
info@bodensee-stiftung.org

5 Tipps für naturnahes Gärtnern

Vielfalt

- Verschiedene Arten und Strukturen schaffen: z. B. Totholz, Wasserstellen, Trockenmauern, Benjeshecke
- **Je abwechslungsreicher die Fläche, desto mehr Tier- und Pflanzenarten finden Platz.**

Heimisch

- Heimische Pflanzen stellen Blüten, Pollen, Nektar für heimische Insektenarten bereit.
- **Viele Insekten sind auf bestimmte Pflanzen angewiesen.**

Mehrjährig

- Mehrjährige Ansaaten bieten neben Blüten auch Strukturen.
- Keine einjährigen (Zier)blumen(ansaaten)
- Neupflanzung nicht jedes Jahr erforderlich.
- **Langfristiges Angebot von Lebensraum und Nahrung**

Regionale Materialien

- Holz, Stein, Schotter aus der Region verwenden.
- **kurze Transportwege**


Verzicht auf Torf, Pestizide und Düngemittel

- Schützt Klima, Insekten und Bodenleben.
- **Erhalt des natürlichen Gleichgewichts im Garten**

Nicht-heimische vs. heimische Arten

- Nicht-heimische Arten unterstützen heimische Insekten kaum/nicht (keine Pollen für Bestäuber).
- Heimische Pflanzen und Insekten sind aneinander angepasst und (teilweise) aufeinander angewiesen.

Mahd von Blumenwiesen - Wie mähe ich richtig?

- Schneidende statt schlagende / saugende Mähwerkzeuge:
 - optimal: Sense (Kursangebot: siehe Veranstaltungen)
 - größte Überlebenschancen für Insekten
 - Pflanzen werden abgeschnitten statt gerissen.
- Zeitpunkt der ersten Mahd entscheidend (Margeritenvollblüte) 
- Zweite, ggf. dritte Mahd zeitlich flexibler (Spätsommer / Herbst).
- Bei jedem Schnitt Altgras erhalten: Grüninseln bieten Rückzugsort.

Mindestens 8-10 cm Halmlänge stehen lassen:

- ✓ Schutz vor Hitze und Austrocknung
- ✓ Erhalt von Nahrungs- und Lebensraum

Mahdgut abtragen - Warum?

- Boden wird langfristig nährstoffärmer.
- Blumen und Kräuter sind konkurrenzschwach.
- Nährstoffarmer Boden unterdrückt die Dominanz von Gräsern - Blumen und Kräuter haben genug Licht zum Wachsen.

Erste Mahd: Margeritenvollblüte - Warum?

Sie dient als sogenannte Zeigerpflanze. Wenn sie in Vollblüte (Anfang / Mitte Juni) steht, gilt:

- Gräser werden vor/zu Blühbeginn geschnitten (Samenbildung wird verhindert/unterbrochen).
- Viele Kräuter/Blumen haben schon geblüht und teils Samen gebildet (Erhalt gesichert).
- Grasdruck sinkt - mehr Licht für Kräuter/Blumen
- **Vergasung nimmt ab und die Artenvielfalt zu.**



Mehr Leben in der Stadt - dank Lazy Gardening!

Gewinnerprojekt des Bürgerbudgets 2025
der Stadt Radolfzell



Zahlen, Daten, Fakten

35 %
des weltweiten Ertrags der
Nahrungsmittelproduktion

75 %
der Wildpflanzen

80 %
der Wildblumen
...hängen von Insektenbestäubung ab.



Aber:

- 40 % aller Insektenarten weltweit sind vom Aussterben bedroht.

Was hat das mit mir zu tun?

- ! Auch private (Vor-)Gärten tragen zum Arten- und Biodiversitätsverlust bei.

Gründe (unter anderem):

- Nicht-heimische Arten
- Versiegelung von Flächen; Schottergarten (Verringerung von Nahrungs- und Lebensraum)
- Kurzrasen: durch häufiges Mähen und Düngung

Funktion/Potenzial von Gärten:

- großer Strukturreichtum
- gute Vernetzung untereinander
- Trittsteinbiotope für Insekten bei Flächen ohne größere Grünlandschaften



Das Projekt "Lazy Gardening"...

- ...will die Öffentlichkeit sensibilisieren für die Bedeutung von biologischer Vielfalt.
- ...lädt alle Radolfzeller*innen aus Kernstadt und Ortsteilen dazu ein, Biodiversität im eigenen Garten zu fördern, durch "Einfach mal wachsen lassen" und Reduzierung des Mähens.
- ...schafft Nahrungs- und Lebensraum für Pflanzen und Tiere.
- ...sichert Ökosystemleistungen wie
 - Filterung und Speicherung von Wasser
 - Bodenfruchtbarkeit
 - Bestäubung
- ...baut die Kampagne "NoMowMay" aus England mit Veranstaltungen und Angeboten aus.
- ...hat das Ziel: Im Mai nicht zu mähen und das Mähen insgesamt zu reduzieren.



Wie kann jede*r mitmachen? - auch ohne Garten:

Über die App iNaturalist:

- Hiermit lassen sich Pflanzen- und Tierarten bestimmen und dokumentieren per Bild oder Video.
- Nutzung der App z. B. auf der Demonstrationsfläche auf der Mettnau (mehr Infos auf der nächsten Seite)



1. iNaturalist-App herunterladen.
2. Projekt "Lazy Gardening" beitreten.
3. und losdokumentieren.

Mitmachen - mit Garten:

Entweder...

- Einfach mal wachsen lassen (Lazy-Gardening-Prinzip).

Oder

...wenn's schneller gehen soll...

- Fläche umgraben und ansäen.
Empfehlung: Syringa Saatgut (heimisch), siehe QR-Code unten

Erwartete Effekte:

Klassischer Rasen ohne Mähen und ohne Einsaat von Blühsaatgut:

- ca. 5-20% mehr Insekten (kurzfristig), schnelleres Verwuchern
- Ideal als Einstieg in „NoMowMay“/„Lazy Gardening“

Bearbeitete Fläche mit Einsaat von Blühsaatgut:

- Bis zu 50-80% mehr Artenvielfalt
- langfristig pflegeleicht und attraktiv
- Win-Win für Natur und Optik



Demonstrationsfläche Mettnau

Im Mettnau-Park sind beide Varianten als Referenzfläche von der Bodensee-Stiftung angelegt worden.
Genauer Standort: siehe QR-Code unten



Koordinaten Mettnau-Fläche



Empfehlung Saatgut

Verschiedene Varianten von "Lazy Gardening"

nährstoffreicher
Boden

Variante 1

Faulheitsstufe:



- vor Mai mähen (April)
- Mai komplett pausieren
- danach alle 2-3 Wochen mähen

→ Fokus: Mai als Blütezeit, aber keine totale Mähpause; intensive Pflege unterdrückt Etablierung von Kräutern/Blumen.

Variante 2

Faulheitsstufe:



- vor Mai mähen
- im Mai pausieren
- dann 2 bis 3 Mal im Jahr mähen
- viel Grünschnitt pro Mähgang; Entsorgung siehe Rückseite

→ Extensive Pflege fördert Kräuter und artenreiche Wiesen; Entstehung von Blumeninseln ohne Verwilderung des Gartens.

Variante 3

Faulheitsstufe:



- im Mai und davor gar nicht mähen
- Erste Mahd: Anfang / Mitte Juni (Margeritenvollblüte)
- evtl. zweite Mahd: Spätsommer/Herbst

→ Ideal für artenreiche Wiesen, damit Wildpflanzen blühen und Samen streuen können.

nährstoffarmer
Boden

Ziel: Entwicklung von Variante 1 zu Variante 3

Von nährstoffreichem, stark wüchsigem (Gras-)Boden mit häufigem Mähen zu extensiv genutzten, nährstoffärmeren Wiesen mit hoher Kräuter- und Blütenvielfalt.

Geduld haben: die Entwicklung dauert oft Jahre!

weniger Vielfalt

mehr Vielfalt